



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 111. Mittwoch den 19. September 1821.

Der neu gewählte Rector der Universität, Professor Steffens, hat die erforderliche höhere Bestätigung erhalten, und wird seine Amtsführung am 16. October d. J. beginnen. Von dieser Zeit an haben sich daher alle diejenigen, welche bei dem Universitäts-Rectorate Gesuche anzubringen haben, an den Herrn Professor Steffens zu wenden.

Breslau den 15ten September 1821.

Rector und Senat der Universität. Unterholzner.

Berlin, vom 15. September.

Des Königes Majestät haben geruhet, am 26. August dem Rittmeister von Burkersrode, Adjutant bei der Garde-Cavallerie-Inspection, bei seiner Entlassung den Character als Major beizulegen; den Captain von Collignon des 2ten Infanterie-Regiments zum Major zu befördern; dem Rittmeister v. Trebra des 7ten Ulanen-Regiments bei seiner Entlassung den Character als Major, und am 31. August, dem Major v. Geigler a. D. zu Reidenburg, den Character als Oberst-Lieutenant beizulegen.

Wien, vom 11. September.

Se. Durchlaucht, der Hof- und Staats-Ranzler, Fürst von Metternich, hat am 20sten August Baden wieder verlassen. Die erwartete Ankunft Sr. Majestät des Königs von England gegen den 10sten October in Wien dürfte die Reise des Fürsten nach Johannisberg in diesem Jahre unausführbar machen.

München, vom 3. September.

Den Vorschlag zur Errichtung einer deutschen Legion hat Professor Thiersch sowohl dem Rathe der Griechen im Peloponnes als der Admiralität in Hydra mitgetheilt, welchen zugleich jedesmal der Entwurf zu einem Beschlusse beigelegt ist, auf welche Weise selbe, zur See und zu Lande, die Hände zu diesem Unternehmen zu bieten hätten.

Stuttgart, vom 8. Septbr.

Das Staats- und Regierungsblatt vom 5. September enthält eine Bekanntmachung, den zwischen den Kronen Württemberg und Baiern zur Beförderung der Justizpflege ic. abgeschlossenen Staats-Vertrag betreffend. Beide contrahirende Theile versichern sich nach diesem Vertrag gegenseitige Rechtshülfe, sowohl in bürgerlichen als in peinlichen Sachen, insoweit nicht hierüber in dem Vertrage besondere Einschränkungen enthalten sind.

Rosstock, vom 6. September.

Am 20ten dieses werden sich in Wolzenburg mehrere Jünglinge Mecklenburgs versammeln, um von dort gemeinschaftlich ihre Reise nach Griechenland anzutreten.

Frankfurt a. M., vom 8. Septbr.

Herr v. Bollmann, der unter der Leitung des Herrn v. Dalberg in Aischaffenburg das Geschäft der Bildung einer deutsch-hellenischen Hülfsschaar in hiesigen Gegenden mit Eifer betreibt, ist vor Kurzem hier angekommen. Da die hiesige Censur die Weisung erhalten hat, in den Frankfurter Zeitungen keine weiteren Bekanntmachungen in Betreff dieses Gegenstandes passiren zu lassen, so ist jetzt durch den in Offenbach erscheinenden Beobachter am Main und Rhein eine ausführliche Nachricht über die Lage der Sache dem Publikum mitgetheilt worden.

Der Anfang unserer Messe hat sich über Erwartung gut angelassen. In einigen Artikeln ist im Laufe dieser Woche ein äußerst starker Umsatz gewesen, vorzüglich in Tüchern geringerer Gattung und andern Wollen-Zeugen. So haben einige Großhändler ihre bedeutenden Viber-Lager gänzlich aufgeräumt. Nicht minder gute Geschäfte haben sächsische und Schweizer Fabrikanten in Mouffelinen und andern weißen Waaren bereits gemacht. Wenn es auch in anderen Artikeln so fortgeht, so wird diese Messe unter die besseren zu zählen seyn, die seit lange gehalten wurden.

Bonn Main, vom 7. Septbr.

Im Laufe dieses Monats geht im ganzen Königreiche Baiern die neue Magistrats- und Magistratsräthe-Wahl, die gemäß allerhöchster Verordnung vom 5. August 1818 alle drei Jahre vorgenommen wird, vor sich.

Der Ober-Prokurator bei dem Landgerichte zu Coblenz machte am 2ten d. M. bekannt: „Der königl. Major im Regiment Kaiser Franz, zweiter Commandant der Festung Ehrenbreitstein, von Restorff, wird seit der Nacht auf den 1sten September d. J. vermisst. Die letzten Spuren des Verschundenen bestehen darin, daß er am 31. August, Abends gegen halb 11 Uhr, von der Rheinstraße aus Coblenz kommend, bei dem Brückenpauze des linken Rheinufers vorbeigegangen ist, und sich auf

die Brücke in der Richtung nach Ehrenbreitstein begeben hat. Alle bisher angestellte Nachforschungen, um weitere Spuren zu entdecken, sind vergebens gewesen.“

Warschau, vom 14. Septbr.

Die Feyer des Namensfestes Sr. Maj. des Kaisers ist dieses Jahr durch die Anwesenheit der drei Großfürsten Rußlands und der Großfürstin Alexandra Feodorowna verherrlicht worden. Sie ist demnach mit einer Pracht und allem Ceremoniell, die nur Aufopferung und Dankbarkeit der Nation für den besten Monarchen gebietet, begangen worden. An eben diesem Tage fiel auch das Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Alexander Nikolaus, so wie das Fest des St. Alexanders des Mosk.-Ordens.

Die Großfürstin Alexandra Feodorowna hat nach einem wöchentlichen Aufenthalt hieselbst gestern zwischen 9 und 10 Uhr früh unsere Stadt verlassen, um ihre Reise nach Petersburg fortzusetzen.

Paris, vom 6. Septbr.

Gestern hielt der König ein Minister-Conseil, in welchem, wie man sagt, die Liste der Präsidenten der Wahl-Collegien der Departements und Arrondissements beschlossen wurde. Herr von Chateaubriand soll sich darauf befinden.

Bei der Marine hat der König eine große Beförderung vorgenommen; 13 Fregatten-Capitains sind zu Schiffs-Capitains, 13 Schiffs-Lieutenants zu Fregatten-Capitains, 51 Fähnrichs zu Schiffs-Lieutenants, und 118 Eleven erster Klasse zu Fähnrichen ernannt worden. Ueberhaupt sind große Seerüstungen von der Regierung angeordnet.

Wie man sagt, wird das Palais de l'Elysee zum Empfange des Königs von England eingerichtet.

Es scheint gewiß, daß der Herzog Decazes hierher zurückkehrt. Im Hotel St. Aulaire wird er erwartet.

Einige Journale hatten gemeldet, daß die Eröffnung der ersten Sitzung der gesetzgebenden Kammer in den ersten Tagen des Novembers Statt finden werde, und daß man mithin die Hoffnung hegen dürfe, das Budget des Jahres 1822 vor dem ersten Januar dieses

Jahres discutirt und angenommen zu sehen. Aber das Journal de Paris (bekanntlich ein ministerielles) bemerkt, daß die Kammern nicht so früh zusammengerufen werden könnten, und daß es ganz unmöglich sey, das Finanz-Gesetz schon im Anfange des neuen Jahres vollständig anzufertigen.

Die sogenannte Anleihe vom 9. August 1821 oder vielmehr der Verkauf von 12,500,000 Fr. Renten hat keine Vergrößerung der consolidirten Schuld zur Folge. Diese Renten, größtentheils im Jahre 1818 bewilligt und eingeschrieben, waren bereits das Eigenthum des Schatzes, der sich inzwischen auf andere Weise zu helfen gewußt, die Zinsen benutzt und den Zeitpunkt abgewartet hat, sie auf eine vortheilhaftere Weise zu verkaufen. Die 210,000,000 Fr., die er ungefähr dafür bezömmet, werden wahrscheinlich dazu gebraucht werden, der Bank einen Vorschuß von 60 Millionen zur Bezahlung der Kriegs-Contributionen zu ersetzen, die in Umlauf gesetzten Schatzkammerscheine einzulösen und andere laufende Schulden zu berichtigen.

Eine kleine Schrift des Generals Verton in Form eines Briefes an den Baron Mounier, General-Director der Polizei, erregt viel Aufsehen. Verton sagt in derselben: „Seit vier Tagen ruft man in Paris die letzte Beichte Bonaparte's aus. Der Verkauf, der nicht ohne Begünstigung der Polizei durchgeführt werden konnte, hat nur sehr geringen Erfolg; ob schon eine Menge Polizeispäher diese Verkäufer der Beichte umgaben, um sie zu schützen, und Nachricht über die Wirkungen einzuziehen, welche diese eben so tolle als ruchlose Nummer 1 auf das Volk hervorbringen sollte. Sie muß erfahren haben, daß man sie mit der tiefsten Verachtung aufgenommen hat.“

In Folge eines Gerüchtes, daß sich der König von Spanien von St. Ildephonse nach Frankreich heimlich 3 Flüchtler habe, waren zu Pampelona einige Unruhen vorgefallen. Die Bürger versammelten sich auf den Straßen und sprachen von Verräthereyen und Verschwörungen. Auf geschehene Nachforschung von den Behörden ergab es sich jedoch bald, daß das Ganze Erfindung von Uebelgesinnten war.

Der Verfasser des bekannten Drohbriefes an den Prinzen von Dranien heißt Mary. Die-

sem Mary ist früher schon mehreremale wegen Pferde-Dieberei in dem Arrondissement von Rambouillet nachgespürt worden; allein immer ist er glücklich entwischt.

Folgendes ist ein merkwürdiger Artikel eines ministeriellen Journals, welcher hier allgemein als halbofficiell angesehen wird, und um so mehr Aufsehen erregt (auch fielen die Fonds 1 Fr.), als dieses Blatt bisher nicht in diesem Sinne schrieb, und als der Umstand, daß dieser Artikel während der (zumal auch durch den kaiserl. russischen Botschafter) gefeierten Anwesenheit des Herzogs v. Wellington erschien, folgern läßt, daß die darin herrschende Ansicht auch dem englischen Hofe, dessen Minister den Starrsinn des türkischen Cabinets während der letzten Verhandlungen am gründlichsten hat kennen lernen, nicht fremd seyn dürfte. Die hier eingeklammerten Stellen sind es auch in der Platte selbst. „Bis jetzt hat man für oder wider die Griechen theils nach den Grundsätzen der Politik, theils nach denen der Religion Theil genommen. Sie sind Christen, sagen ihre Verteidiger; Empörer sind sie, rufen die, welche sie ihrem unglücklichen Loos übergeben. Diese letzteren, sich auf den Eraktat der heil. Allianz berufend, sprechen in Beziehung auf die Türken von Legitimität, und wollen die Griechen als bloße Rebellen angesehen haben. Aber es giebt etwas, das man gemeinhin das Völkerrecht nennt, das nie aufhört und Alle schützen sollte, die nicht mit den Waffen in der Hand gefangen genommen werden. Demnach haben die Türken dieses Recht verletzt, durch die Weise, wie sie die Patriarchen, wie sie Priester, friedliche Menschen, die nie in ihrem Leben das Schwert geführt hatten, behandelt haben. Es ist ein großer Mißbrauch der Grundsätze sowohl als der Worte, die Legitimität auf die türkische Regierung anzuwenden zu wollen. Seit dem 3^{ten} Jahrhundert, daß sie in Europa besteht, hat sie nichts von den Sitten Europa's angenommen; führt sie Krieg, so begnügt sie sich nicht, ihren Feind zu tödten, sie verstümmelt ihn nach dem Tode. Sie hat keine der Institutionen, die man bei den europäischen Mächten antrifft; sie ist ohne Gesetze, und ohne öffentliches Recht. Es ist fast Sünde in dem Augen eines Moslims, sein Haus auszubrennen; er ist Fatalist und giebt folglich keine

Vorausicht zu; die Thranen sperrt er ein und bei Haufen. Kurz, die ottomannische Pforte besitzt keines der Elemente, die sie zur Aufnahme in das heil. Bündniß eignen, das gewissermaßen unter den Schutz der Religion gestützt ist. Die Botschafter sind in dem Augenblick, wo eine Kriegserklärung zu erwarten steht, zu Constantinopel nicht immer in Sicherheit; mehr als einmal hat man sie aus ihrem Pallast in die sieben Thürme wandern sehen, und man kann die heilsame Bescheunigung nur loben, mit welcher Hr. v. Stroganoff nach Ablauf der acht Tage seine Pässe forderte, ohne des Divans Antwort abzuwarten, so wie ohne Abschieds-Audienz."

In der Nacht vom 30. auf den 31. August ist zu Bordeaux die Wittve des berühmten Generals Moreau, der im Jahre 1813 bei Dresden seinen Geist aufgab, mit Tode abgegangen. Der Herzog Decazes hatte sie noch am Tage vorher besucht.

Unsere Fregatte la Gloire ist von Martinique zu Brest angekommen. Am Bord derselben befand sich der Contre-Admiral Dufferre, welcher über 2 Jahre unsere Division in dem Golf von Mexico und bei den Antillen commandirte. Auch die Brigg le Curieux ist von ihrem Kreuzzuge an den spanischen, afrikanischen und portugiesischen Küsten von Tanger zu Brest angekommen. Bei ihrer Abfahrt von Tanger hatte man daselbst die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß Muley Seid von Muley Soliman, seinem Heum, gefangen genommen worden. Die Anführer der Rebellen-Armee sind fast alle getödtet. Soliman focht wie der gemeinste Soldat in der Schlacht und that den ersten Schuß an diesem blutigen Tage.

Brüssel, vom 7. Septbr.

Die Zeit der Abreise des Königs von England wird jetzt auf die Mitte dieses Monats bestimmt. Wie es verläuft, werden Seine großbritannische Majestät nicht zu Laeken, sondern im Hotel Ihres Botschafters abtreten und Lord Elancarty so lange im Gasthose wohnen.

London, vom 7. Septbr.

Ein Ministerialblatt meldet, daß die Reise Sr. Majestät nach Hannover beschlossen sey und daß in Ihrer Abwesenheit aus dem briti-

schen Reiche eine Commission von Lords Justices werde ernannt werden, und die königliche Gewalt ausüben, mit Inbegriff des Begnadigungsrechtes für Verurtheilte.

Am 2ten d. M., Nachmittags 1 Uhr, hat der König Dublin verlassen, und langte, nachdem er dem Lord Powerscourt einen Besuch abgestattet hatte, am Abend um 6 Uhr in Dunleary an. Hier war unsern des Ufers ein geschmackvoll und prächtig gezierter Pavillon errichtet, den Se. Majestät, umgeben von einer Anzahl Lords und unter dem Freuden-Ausruf des Volks, betraten, und daselbst von einer Deputation der Einwohner von Dublin, an deren Spitze sich der Lord-Mayor befand, eine Abschieds-Adresse empfangen. Nachdem diese gelesen war, sagte der König: „Gentlemen! Ich näherte Mich Ihren Ufern mit Vergnügen, Ich verlasse Sie jetzt mit Bewauern. Möge Gott der Allmächtige Sie Alle segnen, bis wir uns wiedersehen.“ Unter dem Donner der Kanonen und dem Beifalls-Ruf des Volks bestieg der König das Boot, und am Bord der königl. Yacht angelangt, ging er aufs Verdeck, verbeugte sich gegen das am Ufer stehende Volk und schwenkte seinen Hut. Die Escadre konnte wegen des ungünstigen Windes nicht sogleich in See gehen und segelte erst am 4. d. früh um 3 Uhr ab. Man glaubt, Se. Majestät werden in Holyhead landen. Lord Sidmouth und andere Personen waren schon auf dem Dampfboot zu Holyhead angekommen.

Eine Morgenzeitung will wissen, einige königl. Minister wären von der empörenden Art, womit der Courier mehr als jemals die willkürlichsten und tyrannischsten Maaßregeln anempfohlen, kürzlich so unwillig geworden, daß diesem Blatte jetzt alle ausschließlichen Benachrichtigungen entzogen würden; was es auch freilich längst verdient hätte.

Das Todten-Gericht über Honey scheint für den unbekannten Mörder desselben keine gute Wendung zu nehmen, wenn es so weit kommen sollte, daß die Zeugen-Aussagen ihn herausbrächten. Noch sind bloße Vermuthungen da. Das Aufstellen des Regiments der Leibgarden hat zu keinem ausgemachten Resultat geführt. Aber die Geschwornen scheinen durchaus auf die Entdeckung auszugehen. Die wenigsten unter ihnen sind zur Schonung gestimmt. Der

Coroner thut sein Mögliches, das Geschehene mehr dem Zufall und der augenblicklichen Leidenschaft, als dem Vorsatz und der Rache zuzuschreiben. Schon hat sich neben dem Advokaten Henson, der die Zeugen für die Garden aufstellt, ein zweiter Rechtsgelehrter, Adolphus, eingefunden, ebenfalls für die aufiretend, die er die Angeschuldigten nennt, obschon die Geschwornen von keiner Klage, keiner Anschuldigung, sondern bloß von einer Untersuchung wissen wollen, und sich auf das Mord oder nicht Mord beschränken. Adolphus ist aber von den Geschwornen und besonders von ihrem Vordermann so hart angegriffen, so verb abgewiesen worden, daß er schon in der folgenden Sitzung nicht wieder auftrat. Noch nie hat man bei einem Geschworenengericht so große Widersetzlichkeit, Festigkeit und Gefühl der damit verbundenen Rechte und Unabhängigkeit gesehen, als bei diesem.

Am 31sten v. M. und am 2ten d. M. Nachmittags hat das Todten-Gericht wieder seine Sitzungen gehalten. Eine Menge Zeugen sind für und wieder examinirt worden, unter andern auch Lieutenant Gore, der da schwur, daß er an jenem Tage weder einen Mantel noch Pistolen bei sich geführt und daß ihm Niemand Pistolen geliehen habe. Einer der Rechtsbeistände für die Soldaten wollte die drei Zeugen, die beschworen haben, Lieutenant Gore sey Derjenige, der den Honey erschoss, im Gerichtshofe dem Lieutenant gegenüber stellen, und sie sollten dann nochmals schwören, daß er der Thäter gewesen sey. Am 5ten erschien daher Lieutenant Gore wieder persönlich vor dem Gerichte, damit seine Anschuldiger ihn erkennen könnten. Einer derselben nahm seine Aussage auf seine Person zurück.

Gestern erschien Graf Bertrand, begleitet von Sir Robert Wilson, im Polizei-Bureau vor dem Herrn Birnie, indem Dr. Burton einen schriftlichen Befehl von dem Herrn Birnie erlangt hatte, um das Haus des Grafen Bertrand nach einer Gyps-Maske, welche von Bonaparte's Gesicht nach seinem Tode genommen war, zu durchsuchen, welche er (Dr. Burton) als sein Eigenthum angab. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Nach Bonaparte's Tode befahl Graf Bertrand dem Dr. Automarchi, einen Abdruck des Gesichts

der Leiche zu nehmen; da indeffen letzterer keinen Gyps anschaffen konnte, so bat er den D. Burton darum, der sogleich ein Boot besannnte und die Materialien aus einer entlegenen Gegend der Insel herbeischaffte. Als er den Gyps dem Dr. Automarchi zeigte, sagte dieser, er taue nichts, und er wolle mit der ganzen Sache nichts zu thun haben, weshalb sich denn Dr. Burton entschloß, den Abdruck allein zu machen, indem ihm die Damen Bertrand and Montholon die Erlaubniß dazu gegeben hatten. Er kam mit denselben überein, daß Copien von der Maske genommen würden, und daß sowohl er als Dr. Automarchi eine solche Copie erstellten. Die Riste mit der Original-Maske kam hier an, und Dr. Burton bat den Grafen Bertrand um die versprochene Copie, erhielt aber zur Antwort, daß er (der Graf) hiezu die Genehmigung der Familie von Bonaparte einholen müsse. Demzufolge trug Dr. Burton auf einen Nachsuchungs-Befehl an, indem er die Maske, die er persönlich genommen und zu der er die Materialien geliefert hatte, als sein Eigenthum betrachtete. — Graf Bertrand antwortete, daß die Maske das Eigenthum der Familie des Verstorbenen sey, daß er der Testaments-Vollstrecker wäre, und sich nicht dazu berechtigt glaube, die Maske aus den Händen zu geben. Herr Birnie ließ den Grafen schwören, daß er der Vollstrecker des Testaments von Bonaparte sey, und bemerkte sodann, daß die Sache außer seiner Jurisdiction wäre, und daß, wenn Dr. Burton auf seinen Anspruch bestände, er solchen vor einem andern Tribunal geltend machen müsse. — Demzufolge wurde der Nachsuchungs-Befehl annullirt.

Der Herzog von Wellington ist hier angekommen.

Unser Gesandte am portugiesischen Hofe, Herr Thornton, ist am 27sten v. M. zu Lissabon angekommen; er wird bald hier in London erwartet.

Die hier von Lissabon angekommenen Gesandten sind: der Baron Stürmer, österreichischer Gesandte, Baron Thuyll, russischer Gesandte, und Herr v. Berks, österreichischer General-Consul.

Aus den dem Parlemeute vorgelegten Documenten geht hervor, daß in den 13 Jahren

vor dem Jahre 1814 im Durchschnitt jährlich 7 Millionen Pfund Schaafwolle eingeführt wurden. Seit dem Jahre 1814 aber wurden im Durchschnitt jährlich 15 Millionen Pfund importirt, und im Jahre 1819 belief sich die eingeführte Quantität sogar auf 26 Millionen Pfund.

Wegen des Ueberflusses an Gelde wollen große Banquiers in Edinburgh für ihnen anvertraute Summen ferner nicht mehr als $3\frac{1}{2}$ pCt. und bei kleinen Summen 3 pCt. Zinsen geben.

Die Bank von England nimmt keine durchlöcherter oder sonst beschädigte silberne Geldmünzen mehr an; die Regierung sucht dadurch den eigenen innern Werth der Münze zu erhalten.

Zufolge Nachrichten aus St. Helena gedachte sich Sir Hudson Lowe am 16ten July nach England einzuschiffen.

Lieutenant Hagen hat mit dem Datar an der Küste von Afrika einen spanischen Schooner, der mit 50 Matrosen bemannet war, und 440 Sklaven mit sich führte, genommen. Er übernahm das Schiff in der Dämmerung, und wurde erst bemerkt, als er sich mit seiner Mannschaft auf dem Verdecke befand. Die Spanier tödteten ihm 3 Matrosen, mußten sich indessen bald darauf ergeben. Während des Kampfes sprangen viele der Negerinnen, die sich ohne Fesseln auf dem Verdecke befanden, in die See, und wurden sogleich von Haifischen aufgefangen, die ein Sklavenschiff eben so gut zu kennen scheinen, als ein wohlhabender Jagdhund sein Wild. „Ich habe, schreibt ein Offizier, sie zu Hunderten den Schiffen mit Sklaven folgen sehen, selten aber bemerkt, daß sie sich andern Schiffen so sehr nahen. Als wir den Schiffsraum betraten, in welchem die unglücklichen Schlachtopfer gefesselt lagen, wurden wir beinahe von der Hitze und dem Geruche überwältigt.“

Am Sonntag Morgens fand an der Küste bei Margate ein fürchterliches Gefecht zwischen einer Anzahl Smuggler und den Soldaten Statt, und endete damit, daß die Smuggler mit ihren Gütern entkamen. Vier Soldaten wurden schwer verwundet und einem war

beinahe der Kopf durch einen Säbelhieb gespalten.

Joseph Bonaparte, den die französischen Zeitungen in Morea als Messias der Griechen landen ließen, genießt jetzt, zufolge der amerikanischen Journale, das Bad in Saratoga unter seinem früher angenommenen Namen eines Grafen de Survilliers.

Auf Floyds Kaffeehause ist aus Valparaiso die Nachricht angekommen, daß das daselbst eingelaufene brittische Schiff Indian, welches mit einer Ladung von Rio de Janeiro nach Lima bestimmt war, und von Lord Cochrane's Escadre aufgebracht wurde, condemnirt worden ist.

Die Times sagt: Lord Cochrane wird das Aufbringen der brittischen Schiffe dadurch rechtfertigen, daß 1) der von ihm erklärte Blockade-Zustand der Häfen von Peru von englischen Schiffen nicht beobachtet worden wäre, und 2) daß sie spanisches Eigenthum geladen hätten. Was den letztern Grund anbelangt, so haben wir selbst während des letzten französischen Kriegs nach einem solchen Grundsatz gehandelt, und uns der Effecten des Feindes, wenn wir sie am Bord neutraler Schiffe fanden, bemächtigt; wir können daher jetzt, da die Sache nunmehr unsere eigene ist, nicht murren, wenn Lord Cochrane unsern frühern Handlungen nur nachahmt.

Ein Brief aus Boston vom 25. July sagt: „Die längst erwartete Statüe des unsterblichen Washington ist hier am 22ten d. in dem Schiffe Columbus von Gibraltar angekommen.“

Zufolge eines Briefes aus Washington soll sich fast ganz Mexico in den Händen der Independanten befinden, ausgenommen die Hauptstadt Vera-Cruz und einige weniger bedeutende Punkte.

Nach Nachrichten aus Lima, welche hier über Jamaica angekommen sind, hatte General Serna nach San Martin's Hauptquartier eine Friedens-Flagge gesandt, um mit den Patrioten Unterhandlungen anzuknüpfen, und 5 Commissairs waren zum Abschluß eines Waffenstillstandes beauftragt worden. Man sagt, daß das häufige Desertiren der spanischen Truppen den General Serna zu diesem Schritte bewogen habe.

Dublin, vom 4. Septbr.

Das Haupt-unserer Polizei, Alberman Darley, wird, wie es heißt, vom Könige begnadigt werden und seine Stelle nicht verlieren. Er hatte nämlich am 24ten v. M. die Gesundheit des Königs Wilhelm III. ausgebracht, der bekanntlich von den Katholiken gehaßt wird, hingegen das Idol der sogenannten Orange boys (eifrigen evangelischen Glaubensdefensner) ist.

Portsmouth, vom 2. Septbr.

Vorgestern langte das Schiff Andromache von Lima mit 1 Million Dollars hier an und setzte Lord Cochrane's Gemahlin, so wie die Gemahlin des Ex-Vice-Königs von Peru nebst ihren 3 Töchtern und 2 Söhnen, ans Land. Die Ex-Vice-Königin von Peru wird sich einige Tage hler aufhalten und die Sebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen. Lady Cochrane liegt seit gestern krank darnieder. Dasselbe Schiff hat Briefe aus Lima, Chili und Rio de Janeiro, so wie auch Bulletins von dem General San Martin überbracht. Infolge dieser letztern war nichts Entscheidendes vorgefallen. Lord Cochrane befand sich auf dem kleinen Schiffe San Martin vor Callao, und es hieß, daß er diese Stadt wieder anzugreifen gedachte; er hatte zuvor einen spanischen Kriegs-Schooner und die Brigg Europa gekapert.

Andern Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 13. July zufolge, hatten Kaper unter der Vuesnos-Ayres-Flagge mehrere spanische Schiffe genommen, unter andern auch die Kriegs-Brigg Maipo, auf der sich die nach Spanien bestimmten Deputirten von Lima befanden.

Madrid, vom 27. August.

Der König hat den bisherigen Minister Staats-Secretair des Kriegs, Don Tomas Moreno y Daviz, auf sein Ansuchen, wegen seiner schwächlichen Gesundheit entlassen, und an seiner Stelle den General Don Diego Consador ernannt.

Dem Minister des Innern war vorgeworfen, daß er sich ungebührlichen Einfluß auf die Wahlen zu verschaffen gesucht. Er hat aber bloß die Civil-Gouverneurs in einem Kreisschreiben aufgefordert, theils durch die Presse, theils durch verständige Personen, die

Schliche einer gewissen Parthel, die Candidatenlisten austheilen läßt, zu hemmen, und dem Volk begreiflich zu machen: es würde gut seyn, solche Männer zu wählen, die ihre Anhänglichkeit an dem verfassungsmäßigen System schon bekundet, hingegen die Leute von überspannten Grundsätzen auszuschließen.

Man spricht von einer geheimen Gesellschaft, deren Hauptwerkzeuge die Generale Canas und Longa seyn sollen, und an deren Spitze die Liberalen den Infanten Don Carlos stellen. Andere reden von einer Verschwörung, die am 20sten ausbrechen sollte, und der auch Durroga angehöre; aber Morillo sey ihr auf die Spur gekommen. Aus Bayonne wird vom 1. Septbr., freilich noch unbeglaubigt, gemeldet, daß in Madrid eine neue Revolution ausgebrochen sey, und zwar zum Vortheil der Clubbisten. — Die Gazette de France sagt: „Mit Morillo verliert die spanische Monarchie ihre letzte Hoffnung; nun könne die Pöbelhyder zum Blutbade eilen; ihr Feind ist entwaffnet. Wo ist der Spanier, der zu thun wagen wird, was Morillo nicht thun konnte?“

Hauptmann Haro, welcher die mobile Colonne hinter dem Räuber Jaime anführt, berichtet, daß er die Frau des letzteren, die eines gewissen Perez und drei Genossen Jaimes erhascht und sich erboten habe, solche gegen den Sohn des unglücklichen Navarro auszuwechseln; wir wollen hoffen, der Räuberhauptmann werde auf dieses Anerbieten hören.

Trun, vom 27. August.

Selt gestern eilten mehrere Couriere durch unsere Stadt nach Frankreich. Zwei waren von Madrid, der dritte von St. Idelfonso vom Könige, der vierte vom französischen Gesandten. Der erste Sturm hat sich gelegt; man erwartet keine militärische Revolution, nur eine ministerielle, welche zu keinem festen Resultate führen würde. Morillo's Betragen wird fast allgemein getadelt; er hat sich im Anfange zu weit vorgewagt, zuletzt den Schritt wieder zurück gethan und sich schwach gezeigt. — Ehe die Minister zum Könige abreisten, hielten sie eine Conferenz mit der Stadtbehörden. — Es scheint, der König werde zuletzt in Morillo's Absetzung einwilligen müssen.

Der Regulateur ist gegenwärtig das heftigste Madrider Journal; es wird von einem fran-

jöschen Jacobiner französisch geschrieben, führt die Grundsätze Marats an der Stirn und bringt dem Schreiber monatlich hunderttausend Realen ein. Unter andern behauptete es vor Kurzem in einem seiner Blätter, der König von Frankreich sey nicht französischer Bürger. Der Constitutionell von Paris schärfte seine meisten Artikel aus dieser unreinen Quelle.

Lurin, vom 25. August.

Der Prinz von Cisterna, Marquis de Prié und Graf Peron, sind abwesend zum Tode verurtheilt, und im Bildnisse hingerrichtet worden. Auf die Verwendung mehrerer deutschen Fürsten, hat der König Karl Felix erwiedert, daß er nicht nur der Ruhe Piemonts, sondern Europas, die laut geforderte Gerechtigkeit schuldig sey.

In diesen Tagen wird das Schicksal aller derer bekannt werden, gegen die der Prozeß eingeleitet ist. Demnächst werden Se. Majestät, wie man versichert, in Ihre Residenz zurückkehren.

Palermo, vom 13. August.

Es ist eine Commission ernannt worden, welche den Auftrag hat, der Regierung einen Reformatiöns-Plan des Gesetz-Buches vorzulegen. Sie muß dieses Gesetz-Buch zu dem Grade der Reife erheben, zu dem sich die Nation geschwungen hat, und deshalb einige Artikel mäßigen, welche, freilich in der lobenswerthen Absicht, die streitenden Partbeien vor Schaden sicher zu stellen, die Energie der Magistratur zu sehr entkräfteten.

Ein gewisser Boccafalchese, welcher am 17. July 1820 einen Lauser des Herzogs von Calabrien ermordete, weil er ein Neapolitaner war, ist zum Tode verurtheilt worden.

New York, vom 11. August.

Zufolge Nachrichten aus Puerto Cabello befanden sich daselbst noch die beiden spanischen Generals La Torre und Morales, und da sie sich entzweit hatten, so herrschte große Insubordination unter den Truppen. La Torre wollte weder das Commando niederlegen, noch ge-

gen die Independenten marschiren; er hatte aber Maaßregeln zur Vertheidigung von Puerto Cabello getroffen. Die Vorstädte waren alle dergerissen und die Stadt dermaßen befestigt worden, daß sie eine lange Belagerung aushalten wird, zumal da die Royalisten beträchtliche Vorräthe von Lebensmitteln besitzen. Der General Bolivar hatte den beiden Royalisten-Generals einen neuen Waffenstillstand vorschlagen lassen. Commissairs von beiden Theilen waren zu diesem Zwecke in St. Esteban, eine Meile von Puerto Cabello entfernt, zusammen gekommen; aber unverrichteter Sache auseinander gegangen. Das, was General Bolivar zu diesem Vorschlage bewogen zu haben scheint, ist die veränderte Gestalt, die der Krieg nach der Schlacht bei Carabobo im Innern des Landes angenommen hat. Die Royalisten, die sich unsäglich fühlen, dem Feinde in offenem Felde die Spitze zu bieten, haben zahlreiche Guerilla-Corps im Innern errichtet, die sehr thätig sind, und den Independenten, wenn sie selbige in kleiner Zahl antreffen, großen Schaden zufügen. So hat z. B. eins dieser fliegenden Corps, aus 500 Mann Cavallerie bestehend und von dem Capitain Blanco befehligt, eine kleine Anzahl der Independenten aus St. Carlos geschlagen, nachher die wehrlosen Einwohner, die in ihre Hände fielen, massacrirt, und selbst die unglücklichen Menschen nicht geschont, die, in der Schlacht von Carabobo verwundet, im Hospitale lagen. Mehrere Guerilla-Corps von gleicher Stärke sind in Puerto Cabello eingeschifft worden, um irgendwo an der Küste zu landen und in das Innere des Landes einzudringen. Die Folgen, die aus einem solchen Kriege entspringen müssen, scheinen den Chef der Independenten zu dem Vorschlage eines einzugehenden Waffenstillstandes bewogen zu haben. Es heißt, daß Bolivar nunmehr von Caraccas Besitz genommen hat; aber General Pereira, der die Stadt mit 800 Mann besetzt hatte, wehrte sich tapfer, und schloß endlich eine Capitulation ab, nachdem es ihm erlaubt wurde, sich mit seinen Truppen in La Guayra am Bord eines französischen Schiffes einzuschiffen. Als Bolivar die Stadt betrat, fand er sie beinahe von allen weißen Einwohnern verlassen.

Nachtrag zu No. III. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 19. September 1821.)

Kingston, vom 19. Juny.

Berichten aus St. Martha zufolge, hatten sich die Columbler vor Carthagena der Boca Chica am Eingange des Hafens bemächtigert, und es war wahrscheinlich, daß die Stadt bald würde capituliren müssen. Die spanische Corvette Ceres von 24 Kanonen ist mit einem amerikanischen Transportschiffe voller Vorräthe für Carthagena in Port-Royal eingelaufen, dürfte aber schwerlich ihre Bestimmung erreichen.

Havanna, vom 3. July.

Ein Schreiben aus Mexiko vom 20. May zeigt die Lage Neu-Spaniens, und wie unumgänglich nothwendig die Hülfe ist, um welche die Regierung durch den unmittelbar von Veracruz nach Cadix gesandten Schooner Segunda Saliega angesprochen hat. Auf ähnliche Anforderung hieher wurden in wenig Tagen 3 — 400 Mann wieder enrollirt, um zu dienen, bis Veracruz Truppensuccurs erhalten werde, und zu dem einzigen Zwecke, jenen Platz zu vertheidigen, wo für 12 bis 13 Mill. an Gütern und in Baarem liegen, hauptsächlich Cadix Häuser zugehörend.

Bahia, vom 14. July.

Nicht bloß von einer Neigung, sich der Abhängigkeit von Rio Janeiro zu entziehen (was bekanntlich durch die Cortes in Lissabon genehmigt worden), sondern, wie es nun hervorgeht, sogar von einem Anschläge, diese Provinz vom Mutterlande zu trennen, haben wir zu berichten. Ein Regiment Artilleristen, aus Einwohnern bestehend, ist unter Waffen, um eine solche Absicht durchzusetzen und man erwartet, daß es ehester Tage mit portugiesischen Truppen handgemein werde.

Türkei und Griechenland.

Der Moniteur enthält über die öffentlichen Blätter, welche von den griechisch-türkischen Angelegenheiten reden, folgendes: „Wir bemerken, daß die Journale des festen Landes periodisch von Woche zu Woche anzei-

gen, daß der Krieg zwischen Rußland und der Türkei bevorstehend ist, daß wichtige Tractate abgeschlossen sind, daß große Armeen im Begriffe stehen, über gewisse Grenzflüsse zu setzen, und daß der Schauplatz des Krieges schon abgesteckt ist. Diese Diplomaten von einer ganz neuen Gattung theilen schon die Provinzen aus, weisen der einen Macht diesen, der andern jenen Theil des türkischen Reichs an. Sie haben ohne Zweifel ihre Bevollmächtigten in jedem europäischen Cabinette sitzen. Nachrichten dieser Art würden lächerlich seyn, wenn sie der Sache, die sie unterstützen sollen, nicht sehr nachtheilig wären. Könnten ihre Verbreiter voraussehen, wie sehr durch solche falsche Nachrichten die untern Klassen der türkischen Einwohner in Wuth und in welche Gefahr die griechischen Familien versetzt werden, sie würden sich enthalten, ihren philanthropischen Speculationen einen solchen Ausflus zu verstatten, und die Zeit ruhig abwarten, wo die, welche das Recht und die Gewalt besitzen, in so großen Angelegenheiten zu sprechen und zu handeln, die Beschlüsse und Resultate ihrer Politik und ihrer Weisheit bekannt machen werden.“

Wir zweifeln indeß sehr daran, daß die „untern Klassen der türkischen Einwohner“ viele Journale lesen.

Ueber die Stimmung in England in Bezug auf die Griechen, heißt es in einem Schreiben aus London vom 28ten August: „Die türkisch-griechischen Angelegenheiten haben immer noch für unser Publikum kein Interesse erlangt, welches Sie leicht daraus abnehmen können, daß alle unsere Zeitungen sich nur sehr wenig, und dann ganz kalt und bloß speculativ, darüber verbreiten. Die Furcht, daß die Russen sich Constantinopels bemächtigen, und den brittischen Handel und Einfluß in der Levante vernichten könnten, ist der vorherrschende Gedanke, welcher sie stets beschäftigt. Sie haben zugleich die vorgefaßte Idee, die Griechen seyen der Freiheit nicht fähig, und so ist es ihnen auch gleichgültig, ob dieses geniale Volk, dem das neue Europa

seine Kultur zu verdanken hat, wieder in Sklavenfesseln sinke, oder unter dem Messer seiner asiatischen Henker verblute."

Aus Frankfurt schreibt man vom 8. Septbr.: „Noch sind wir über die große Frage von Krieg und Frieden in Ungewissheit; jedoch steht der Barometer der Politik, der Cours der Staatspapiere, noch immer günstig, das heißt, auf Frieden. Noch dauern die Unterhandlungen fort, und man glaubt zuverlässig, der Friede werde beibehalten werden; in diesem Falle, sagen Privatbriefe, dürften die Moldau und Wallachei dennoch von einer russischen Armee besetzt werden, und zwar im Einverständniß mit den übrigen großen Mächten und nur so lange als Unterpand, bis die Pforte alle ihre eingegangenen oder noch einzugehenden Verbindlichkeiten erfüllt haben wird."

Die Einnahme von Thessalonich wird in einem Schreiben aus Zante vom 14ten July aufs neue behauptet: „Thessalonich ist von der Meer- und Landseite eingeschlossen, und die Griechen haben dem Musselim, Commandanten der Stadt, Bedingungen vorgelegt. Dieser türkische Befehlshaber hatte eine achttägige Frist begehrt, um sich mit seinen Truppen zurück zu ziehen, und so hoffte man, diese blühende Handelsstadt zu retten. Der Musselim aber ließ die reichsten Kaufleute in die Citadelle abführen und ermorden, und statt einer Antwort ihre Köpfe auf die Mauer stecken. Die Griechen, durch den grausamen Mord ihrer Landsleute erbittert, segelten mit ihren Schiffen nahe an die Stadt, und beschossen sie dergestalt, daß sie sich, nach einem dreitägigen verwüstenden Brande, halb zerstört, ergab." (Directe Briefe aus Thessalonich vom 3ten August widerlegen diese Nachricht.)

Im Peloponnes scheinen die Angelegenheiten der Griechen gut zu stehn. Eine Nachricht von der türkischen Grenze vom 23ten August sagt: „Auf Morea trifft man gegenwärtig Anstalten, um die schmale Landzunge, welche diese Halbinsel mit dem festen Lande verbindet, in Vertheidigungsstand zu setzen."

„Ausländische Offiziere, besonders Franzosen, auch einige Engländer und Deutsche, kommen jetzt schon häufiger in Griechenland an. Kürzlich setzte das amerikanische Schiff, the Messifipe, unter andern ausgewanderten französich-

schen Offizieren auch den, wegen seiner gegen Napoleon gerichteten Schrift: La feuille verte bekannten und so lange verfolgten Genieoffizier Amadée de Renneville bei Parga ans Land; sie wurden alle mit offenen Armen empfangen und nach Verdiensten angestellt."

Die Leipziger Zeitung No. 181. sagt: „Man erzählt, Ali Pascha von Janina habe endlich Frieden mit den Griechen geschlossen, ihnen das Fort von Janina übergeben und 2 Mill. Piaster bezahlt."

Auch ist, wie folgende Nachricht meldet, die Flotte fortdauernd thätig:

Livorno, vom 22. August.

„Nach einem Schreiben aus Corfu vom 27ten v. M. waren 15 aus dem Archipelagus detachirte griechische Kriegsschiffe dort gegen Gumeniga hin vorbeigefahren und hatten bereits ein Schiff von der türkischen, nach Gumeniga gestrichenen Flotte genommen, so wie zwei Fahrzeuge, welche für jene türkische Flotte von den jonischen Inseln Lebensmittel eingenommen hatten."

Ein aus Corfu vom 9. August in Amsterdam angekommenes Schiff wiederholt die Niederlage der türkischen Flotte abermals. Es heißt: „Ein Schiff aus Cerigo bringt uns die Nachricht, daß die zweite türkische, aus den Dardanellen, 25 Segel stark, worunter 4 Linienschiffe und 5 Fregatten, ausgelaufene Flotte von den zu 120 Segeln vereinigten drei Flotten der Hydrioten, Spezzioten und Psarioten völlig geschlagen worden, die größeren Schiffe verbrannt, die andern genommen, zerstreut oder stark beschädigt worden."

Dieselbe Nachricht wird über Florenz bestätigt:

Florenz, vom 27. August.

Wir erhalten so eben ein Schreiben aus Zante, wohin ein Handelsschiff folgende Nachricht gebracht hatte: „Die türkische Flotte suchte, nachdem sie zu beiden Seiten des Aegäischen Meers gekreuzt hatte, eine Durchfahrt durch die Kykladen, um sich Morea zu nähern und frische Truppen und Kriegs- und Mundvorräthe für die dortigen türkischen Castelle zu landen. Mehrere kleine Abtheilungen der griechischen Flotte, jede mit einer gewissen Zahl Brander versehen, spähten allen ihren Bewegungen nach und suchten sie durch falsche Manöuvres so irre zu leiten, daß den

Griechen Gelegenheit wurde, sie in einer schlimmen Position anzugreifen. Wie gedacht, so geschah es: die so leichten und beweglichen griechischen Schiffe mengten sich unter die vielen schweren Transportschiffe der Türken und trennten sie, bis ihre größeren Kriegsschiffe herankommen konnten, die allein im Stande waren, den hochgeordneten türkischen den Kampf anzubieten. Soll man dem Rauffahrtheicaptain glauben, so ist der größere Theil der türkischen Flotte genommen oder vernichtet, Kara-Alli gefangen und sechs bis acht griechische Schiffe, die am besten gerüsteten und die besten Segler, verfolgten einen kleinen Ueberrest der türkischen Schiffe, welcher die Dardanellen wieder zu gewinnen suchte."

Der französische Constitutionnel beleuchtet die Nachrichten aus dem in Smyrna erscheinenden Spectateur oriental: „Man glaubt — sagt er — die Muselmänner seyen brutal, allein sie raisonniren sehr gut und logisch; sie fühlen, daß, wenn die Griechen fortziehen, sie niemanden haben, der ihr Brod bäckt und ihre Häuser baut.“ Wenn also den Griechen die Lust ankommt, nur für sich Brod zu backen und Häuser zu bauen, so werden die Muselmänner Männer, Weiber, Greise und Kinder ermorden. Das ist eine türkische Logik! Der Spectateur findet es ganz natürlich, daß die Griechen die Folgen ihrer Unternehmung tragen, nämlich die Niederermordungen zu Constantinopel, Smyrna etc. Man sieht, der Spectateur hat im Orient humaniora und das Völkerrecht gehört. Der Spectateur hofft, die asiatischen Griechen werden nicht das Beispiel der europäischen nachahmen. Alimally glaubte die Räuber zurückzuschlagen zu können, die es plündern wollten. Alimally bezahlte ihnen dieses schlechte Raisonnement, und fühlte die Ueberlegenheit der türkischen Logik; es ist nicht mehr! Dies Beispiel wird die asiatischen Griechen lehren, daß man sich bescheiden und mit Füßen treten lassen muß, ohne ein Wort zu sagen. Es ist uns nur leid, daß der Spectateur solche Grundsätze und Gesinnungen in französischer Sprache ausdrückt; er sollte in türkischer Sprache schreiben.

Vermischte Nachrichten.

„Mit Schmerz (heißt es in der Warschauer Zeitung) machen wir dem Vaterlande den Tod

des in jeder Rücksicht achtungswerthen Mannes, Stanislaus Grafen Potocki, Präsidenden des Senats des Königreichs Pohlen, bekannt. Er verschied am 14ten September um 5 Uhr des Abends in Willanow."

Es ist ungegründet, daß die griechischen Handelshäuser zu Livorno ihre Geschäfte aufgeben müssen; ungeachtet sie durch die Unruhe sehr leiden, so hat doch keins ihrer Häuser, auch zu Triest und Wien nicht, seine Zahlungen eingestellt.

Auch der Professor Krug widerspricht der Nachricht: daß er wegen seines Vorschlags, sich der ungerecht bedrängten Mitmenschen und Mitchristen anzunehmen, zur Verantwortung gezogen worden. Sein Aufruf sey mit Zensur gedruckt.

Ein Aufruf des Buchhändlers Hahn in Altenburg um Unterstützung der in der schmachlichsten Knechtschaft schwachtenden Griechen erinnert daran: daß auch die christlichen Spanier, als ihr Vaterland von den Arabern unterjocht (und wohl zu bemerken, weit besser als Griechenland von den Türken regiert) war, aus der ganzen Christenheit Beistand erhalten haben.

Zwei britische Offiziere, im Dienst ihrer ostindischen Compagnie, die zu Lande nach England zurückkehrten, kamen durch Bucharest, als die ersten Türken dort einrückten. Aller Höflichkeiten unerachtet, womit der Pascha sie empfing, konnten sie ihm ihr Erstaunen über den grauenhaften Mangel an Mannszucht unter seinen Truppen und über die Ungeschicklichkeit seiner Kanoniere, die sich beim Bedienen ihrer Stücke jedesmal selbst verletzten, nicht vorenthalten. „Was soll man machen?“ sagte der Pascha; „steht es doch alles in des Propheten Hand."

Briefe aus Manilla (Philippinische Inseln) vom Monat July 1820 melden Folgendes: „Den Befehlen des neuen Kaisers von China zu Folge, haben die Verfolgungen gegen die europäischen Missionaire von neuem begonnen. Der Pater Elet, ein Franzose, von der Congregation des heil. Vincenz von Paula, hat den Märtyrer-Tod erlitten, und der berühmte Pater Lamiot, der bisher die Erlaub-

nig hatte, in Peking sich aufhalten zu dürfen, hat sich genöthigt gesehen, sich nach Macao zu flüchten. Die Mission der Provinz Fokien genießt dagegen sehr viel Ruhe. Seit dem Tode der Dominikaner, welche den grausamsten Martertod starben, hat die Mission in dieser Provinz keine weiteren Verfolgungen ausgestanden, und die katholische Religion verbreitet sich daselbst immer mehr.“

Von den vier Personen, die kürzlich durch den desperaten Spieler im Hause Montler zu Paris mit einem Messer verwundet wurden, ist noch keine gestorben. Der Mordmörder hatte auch eine lächerliche Krankheit; man weiß aber noch nicht, wer er war. Die Leute aus den von ihm besuchten Spielhäusern kennen zwar seine Person, aber nicht seinen Namen. Seine Wäsche führt die Zeichen L. M.

Abermals ein Opfer der Spielwuth! Der Sohn einer angesehenen französischen Familie hatte das auf einen Wechsel für seinen Vater erhobene Geld in einem Spielhause verloren, und erschoss sich um Mitternacht auf dem Pont des Arts in Paris.

Baron Milius, k. französischer Gouverneur von der Insel Bourbon, hat dahin aus Yemen acht arabische Kaffeebäume kommen lassen. (Nächst dem arabischen Kaffee gilt der Bourbonische ohnehin zu den besten Sorten, und stammt auch zum Theil wenigstens aus Arabien; doch mag im Laufe der Zeit Ausartung eingetreten seyn.)

Unsere am 30sten August zu Meinerz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern Verwandten und Freunden ergebenst bekannt zu machen.

Woltus, Major in der 5ten Artillerie-Brigade.

Francisca Woltus verwittbte Baronin geborne Denzonnelli.

Die am 14ten d. M. Nachmittags um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Bekannten hiermit ganz ergebenst an. Pienitz den 15. September 1821.

von Knorr, Capitain im Landwehregiment No. 18.

Auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich die gestern Morgen um 5 Uhr zu früh und noch glücklich erfolgte Niederkunft meiner Frau, Amalie geb. Engler, von einem Sohne, hiermit ergebenst an.

Rawicz den 16ten September 1821.

Leblus, Königl. Post-Director.

Den theilnehmenden Herzen aller seiner entfernten Freunde und Bekannten meldet die gestern Abend nach halb 7 Uhr erfolgte, zwar sehr schwere jedoch glückliche, Entbindung seiner Frau von einem gesunden und munteren Mädchen der Pastor Eduard Francke.

Peterwitz bei Jauer am 17. Septbr. 1821.

Heute Nachmittag wurde meine Gattin von einem munteren Mädchen glücklich entbunden; — dies zeige unsern geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Schweidnitz den 17. September 1821.

Hiersemenzel, Stadt-Apotheker.

Nach einem kaum 5tägigem Krankenlager raubte der Tod am 17ten dieses Morgens um 11½ Uhr an Gallen- Ruhr und bald dazu getretenem Brande, in einem Alter von beinahe 47 Jahren, 4 noch nicht mündigen Kindern, den redlichsten Vater, so wie den treuerbundensten Geschwistern den liebevollsten Bruder und Schwager, den Seifenfieber-Keltesten Hrn. Ernst Aug. Jäkel. Indem wir in Demuth die unerforschliche aber weise Vorsicht verehren, weihen wir unsern verehrten Hiesigen und entfernten Anverwandten und Freunden diese Nachricht zur stillen Theilnahme.

Die Hinterlassenen.

T h e a t e r.

Mittwoch den 19. September: (Auf vieles Verlangen.) Tancréd. Oper. Hr. Siebert den Tancréd, als Gast.

Donnerstag den 20sten: Emilie Gallotti. Hr. Solbrig den Odoardo, als Gast.

Freitag den 21sten: Belmonte und Constanze. Oper. Hr. Siebert den Osmin, auf Verlangen, als letzte Gastrolle.

Sonabend den 22sten: Fidélio. Oper.

Sonntag den 23sten: Der Graf von Burgund.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's

Buchhandlung, ist zu haben:

- Gottschalk, Fr., die Ritterburgen und Bergschlöffer Deutschlands. 5ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Halle. Gehftet.
Pertuisier, Ch., Versuch einer Befestigungskunst nach den Grundsätzen des neuen Krieges und nach dem gegenwärtigen Zustande der Geschützkunst eingerichtet. Aus dem Französischen übersetzt von Hoyer. Mit 9 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. 3 Rthlr.
Brodie, W. C., pathologische und chirurgische Beobachtungen über die Krankheiten der Leber. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von G. P. Holscher. Mit 6 illum. und schwarzen Kupfern. gr. 8. Hannover. 3 Rthlr.
Salemmon, C., Predigten in dem neuen Israelitischen Tempel zu Hamburg gehalten. 2te Sammlung. gr. 8. Hamburg. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Sörgel, E. A., Geschichte und Geographie des spanischen Amerikas. 1r Theil. gr. 8. Ronneburg. 1 Rthlr. 23 Sgr.
Aschen, J. H. v., Hauptsätze des christlichen Religionsunterrichts. 2te Ausgabe. 8. Dresden. 13 Sgr.
Ficinius, H., Flora der Gegend um Dresden. 1ste Abtheilung. 2te Auflage. 8. Dresden. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Angefommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Du Port, Gutsbesitzer, von Groß-Baudis; Hr. Köhler, Kaufm., von Wien. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Rzewski, Kaiserl. Russ. Kammerherr, von Petersburg; Hr. Baron v. Gregory, von Schläupe; Hr. v. Heiligenstädt, Major, von Halberstadt; Hr. Unterlauff, Justiz-Secretair, von Bismuth; Hr. Glagel, Rentant, von Prygodzie; Hr. Bonneau, Kaufmann, von Paris; Hr. Carbeant, Kaufmann, von Warschau. — In der goldenen Gans: Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, von Trachenberg; Hr. Baron v. Sauerma, von Porzendorf; Hr. Tesche, Gutsbesitzer, von Groß-Graben; Hr. Hauscheck, Particulier, von Danzig. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Lipinsky, von Guttwohne; Hr. Preuß, Hauptmann, von Reichenbach; Hr. Strömer, Kaufmann, von Stettin; Hr. Ethardt, Conducteur, von Berlin. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Graf Blücher v. Wahlstatt, Major, von Zauche; Hr. v. Schops, Obrist-Lieutenant, von Glogau. — Im goldenen Scepter: Hr. Graf v. Burghaus, Major, von Mühlbach; Hr. v. Brandenstein, Major, von Wohlau; Hr. Müller, Prediger, von Ohlau. — In den zwei goldenen Löwen: Hr. Scherling, Doct. Med., von Halle. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Potulicki, von Josen; Hr. Bris, Geistlicher, von Grembanin; Hr. Hiesler, Ober-Amtmann, von Distorfne. — In Privatlogis: Hr. Martiny, Bürgermeister, und Hr. Bürgel, Rector, beide von Liebau, in No. 1926; Hr. Schneider, Doctor, von Dresden, in No. 1483; Hr. Filleborn, Bürgermeister, von Herrnsdorf, in No. 1190; Hr. Sünkel, Kaufmann, von Glas, in No. 807; Hr. Wolff, Kaufmann, von Neurode, in No. 558.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Festsungs-Sträfling Gottfried Schoene ist in der Nacht vom 15ten zum 16ten d. M. aus dem hiesigen Garnison-Lazareth entwichen. Es werden daher alle resp. Civil- und Militär-Behörden dringend ersucht, zur Wiederergreifung dieses gefährlichen Verbrechers, indem derselbe wegen Entweichung und Diebstähle zu sechs jähriger Festsungsstrafe verurtheilt ist, thätigst mitzuwirken, und ihn im Betretungsfall unter sicherem Transport gegen Erstattung der Kosten anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 16. September 1821. Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement: 1) Familienname, Schoene; 2) Vorname, Gottfried; 3) Geburtsort, Glesne Delitscher Kreises im Herzogthum Sachsen; 4) Aufenthaltsort, ebendaselbst; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 21 Jahr 8 Monat; 7) Größe, 5 Fuß 3 Zoll 2 Strich; 8) Haare, dunkelbraun; 9) Stirn, hoch und bedeckt; 10) Augenbraunen, dunkelbraun; 11) Augen, grau; 12) Nase, lang und kulpig; 13) Mund, klein; 14) Bart,

blonden Schnauz-, Backen- und Kinnbart; 15) Kinn, länglich und spiz; 16) Zähne, gesund und vollzählig; 17) Gesichtsbildung, breit und lang; 18) Gesichtsfarbe, blaß-roth; 19) Gestalt, unterseht und klein; 20) Sprache, deutsch. — Besondere Kennzeichen: Auf dem linken Arm: eine Frauenzimmer-Figur, unter derselben H. A., und über derselben I. G. S. und die Jahreszahl 1818. Auf dem rechten Arm: eine Seesjüngfer mit der Waageschale, ein Herz mit den Buchstaben I. M. und über denselben H. F. Auf der Brust: eine Kette, worauf 2 Engel, eine Sonne, Mond, 1821. und ein Blumentopf, mit Zinnoberroth eingest, ausgeföcht. — Bekleidung: 1) ein blau und weiß gestreifter drillicher Lazareth-Kittel, 2) ein Paar dergleichen lange Hosen, 3) ein Hemde, 4) ein Paar dem Lazareth-Inspector entwendete lange Stiefeln.

(Todes-Anzeige.) Daß die Frau Kreis-Steuer-Cassen-Controleur v. Schmitzki geb. von Nassau aus Lützen, seit ein und einem halben Jahre aber hier Orts wohnhaft, gestrigen Tages Nachmittags in der fünften Stunde, an einer Leber-Verhärtung, im 42sten Jahre ihres Alters verstorben, solches fühle ich mich als deren zeitlicher Geschäftsfreund verpflichtet, deren zahlreichen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 18. September 1821. Der Justiz-Commissarius Kletke.

(Acten-Verkauf.) Da bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht noch eine Quantität unbrauchbarer Acten versteigert werden soll, so ist ein Termin auf den 26sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr anberaumt worden, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, damit sich Kauflustige gedachten Tages zur bestimmten Stunde im Auctions-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Haus einfinden und ihre Gebote abgeben können, worauf sie den Zuschlag gegen gleich baare Zahlung in Courant zu gewärtigen haben. Breslau den 7ten September 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen. Falkenhäusen.

(Bekanntmachung.) Nach einem eingegangenen hohen Ministerial-Befehl, sollen von hier aus 2500 Centner Pulver an das Königl. Artillerie-Depot zu Breslau gesendet und dem Mindestfordernden, gegen gehörig zu leistende Sicherheit, zur Fracht überlassen werden. Es werden daher diejenigen, welche geneigt sind, diese Fracht zu übernehmen, hierdurch aufgefordert, sich in dem den 27sten September a. c. Morgens um 9 Uhr in dem Bureau des Königl. Artillerie-Depots, und zwar in der Behausung des Zeug-Hauptmann Wulff auf dem Markte Nro. 21., angetesteten Licitations-Termin einzufinden, ihre Gebote von 9 bis 12 Uhr Vormittags abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden die Fracht, nach Eingang der hohen Genehmigung eines Hochlöblichen Ersten Departements im Königl. Preussischen Krieger-Ministerio, zugeschlagen werden wird. Schließlich wird nur noch bemerkt: daß zum Gebote nur völlig zuverlässige und sichere Unternehmer, welche die gehörige Sicherheit leisten können, zugelassen werden; daß die Transporte dieses Pulvers in Quantas von 500 bis 600 Centner von hier geschehen müssen, und die näheren Bedingungen und Vorschriften in dem Eingangsbureau von 8 bis 11 Uhr Morgens und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr einzusehen sind. Reiffe den 13ten September 1821.

Königliches Artillerie-Depot.

(Bekanntmachung.) Zur Verdingung der Maurer-Arbeit bei dem in der Nicolai-Vorstadt zu erbauenden neuen Schulhause haben wir auf den 24ten d. M., Nachmittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt. Wir laden entrepriselustige Baumeister ein, sich in diesem Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Bedingungen, Anschlag und Zeichnung von diesem Bau können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Döwern eingesehen werden. Breslau den 17. Septbr. 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Anderweitiger Bietungs-Termin.) Von dem Königl. Gericht zu St. Clara in Breslau ist der 11te October c. Vormittags um 9 Uhr anderweitig pro termino licitationis auf den zur Schöppne sub Nro. 142. gelegenen, auf 6794 Rthlr. 5 Sgr. Courant à 5 pro Cent abgeschätzten Fundum et resp. Bäckerei des weyl. Anton Schmidt angelegt worden, wozu Kauflustige mit Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 25ten Januar c. zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden. Breslau den 27. August 1821.

Königl. Gericht ad St. Claram.

Homuth.

(Edictal-Citation.) Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Groß-Glogau ladet hierdurch den im Jahre 1789 ausgewanderten Buchbinder Ignaz Hilliger vor, sich vor demselben spätestens den 18ten Januar 1822 Vormittags um 11 Uhr zu melden und sein Erbtheil von 118 Rthlr. in Empfang zu nehmen. Bleibt er aus, so wird er für todt erklärt und sein Vermögen den noch lebenden Geschwistern überlassen werden. Sollte Jemand ein näheres Erbrecht zu haben vermeinen, so muß er es darthun und sich spätestens in dem anstehenden Termine melden. Glogau den 6. März 1821.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Justiz-Amte wird der aus Ebingen im Königreich Württemberg gebürtige, seit dem Monat März 1808 auf der Reise von hier nach gedachtem Orte, und zwar hinter dem Sächsischen Städtchen Lichtenstein bei Zwickau, verschollene hiesige Inwohner und Schuhmacher Johannes Krimmel, nebst dessen unbekannten Erben und Erbenegnern, auf Antrag seiner Ehefrau und seines Sohnes hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber den 31sten May 1822, Vormittags um 9 Uhr, in unserer Amts-Canzlei hieorts entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu melden, und die gesetzmäßige Verhandlung zu gewärtigen, widrigenfalls der vermißte Johannes Krimmel für todt erklärt, und dessen Nachlaß denen sich meldenden und gehörig legitimirenden Erben zuerkannt werden wird. Langenbielau bei Reichenbach in Ries der-Sachsen den 16ten July 1821.

Gräfl. von Sandreczky'sches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

(Edictal-Citation.) Der im Jahre 1813 zur Reisser Landwehr-Kavallerie ausgehobene Bauersohn Michael Meyer von Giersdorff ist verschollen, und soll im Lazareth zu Löwenberg nach einem erhaltenen Todtenscheine unter dem Namen Michael Melcher verstorben seyn. Alle Bemühungen, Gewißheit von seinem Leben oder Tode zu erhalten, sind vergebens gewesen, und es hat deshalb seine Mutter, nun verehel. Scholz Melcher, geb. Elsner, mit seinen Geschwistern, auf Todes-Erklärung Behufs der Theilung seines Nachlasses ange tragen. Es ist zu dem Ende ein Termin auf den 11ten Januar 1822 Vormittags 9 Uhr auf dem Schlosse zu Giersdorff angesetzt, und es wird dieser Michael Meyer hiermit aufgefodert, bis zu diesem Termine ohnsehlbar schriftlich oder persönlich sich zu melden, spätestens aber in demselben sich über diesen Antrag zu erklären, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein sämmtliches Vermögen den Extrahenten als nächsten Erben zugesprochen, in specie aber das für ihn auf dem väterlichen Bauergrüte Nro. 40. eingetragene Recht zum Besitze dieses Gutes gelöscht werden wird. Neustadt den 5ten September 1821.

Das Justiz-Amt Giersdorff.

Hauenschild.

(Edictal-Citation.) Döberschau, bei Haynau, den 12. September 1821. Das Gerichts-Amt hieselbst ladet den von hier gebürtigen George Friedrich Schael, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben und im Füßlitz-Bataillon des 12ten Infanterie-Regiments, was früher das 1te Brandenburgische gewesen, als Füßlitz gestanden, in der Schlacht bei Leipzig am 16ten October 1813 blessirt und nachher ganz vermißt worden, auch seitdem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, so wie dessen etwanige eheliche Leibes-Erben, ad instantiam seines Curatoris Knoll und seiner drei Geschwister, hiermit dergestalt öffentlich vor, daß derselbe auf den 20ten December d. J. Vormittags 10 Uhr, als dem einzigen peremptorischen Termine, vor unterschriebenem Justitiario in Haynau erscheinen, über seine lange Abwesenheit Rechenschaft geben, und sein väterliches Vermögen erheben, im Ausbleibungs-falle aber gewärtigen solle, daß er oder seine Erben für todt erklärt und sein

bisher administriertes Vermögen seinen dazu sich gemeldeten und hinreichend legitimirten Geschwistern den gesetzlichen Vorschriften gemäß ausgeantwortet werden würde.

Das Gerichts-Amt der Panthenau Doberschauer Majorats-Güter.
Mattiller.

(Edictal-Citation.) Friedland, Waldenburger Kreises, den 10ten July 1821. Nachdem über das Vermögen des hiesigen Bürgers und Schenkwirthe Gottlieb Thomas concursus creditorum eröffnet worden, so ist nunmehr terminus zu Liquidirung und Justificirung sämmtlicher Forderungen auf den 19ten October Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden. Es werden demnach durch gegenwärtige Edictal-Citation alle bekannte und unbekannte Creditores, welche an den Gemeinschuldner irgend eine Forderung zu haben vermeynen, öffentlich ausgerufen und vorgeladen, in diesem Termin entweder in Person oder durch gehörig informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen, der Nähe halber, der Königl. Berg-Justiz-Rath Herr Steinbeck in Waldenburg in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu verifiziren, mit der ausdrücklichen Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Gottlieb Thomas'sche Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Öffentliches Aufgebot.) Nachdem das ursprünglich für das evangelische Kirchen-Aerarium zu Landeshut unterm 30. März 1805 aufgestellte, nachher aber von derselben an die Schulen-Legaten-Casse daselbst cedirte Hypothequen-Instrument über ein auf dem Joh. G. Meimannschen Bauergute No. 53. zu Schreibendorf haftendes Capital von 190 Rthlen. daselbst angeblich verloren gegangen, und auf den Antrag der gedachten Casse amortisirt werden soll; so werden von dem unterzeichneten Gerichts-Amt alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber daran Ansprüche zu haben vermeynen, hiermit öffentlich aufgefodert, diese Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem peremptorischen, auf den 22sten December c. Vormittags um 11 Uhr hieselbst zu Gottesberg anberaumten Termine anzumelden, und ihre Gerechtsame dabei wahrzunehmen. Sollte sich aber innerhalb der gesetzten Frist oder in dem anberaumten Termine niemand melden, so wird das oben gedachte Instrument für null und nichtig erklärt, und alle etwaige Prätendenten mit ihren Ansprüchen präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, der extrahirenden Casse aber ein neues Instrument ausgefertigt werden. Gottesberg den 4ten September 1821.

Adelich von Crauszig'sches Schreibendorfer Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Parchwitz den 19ten July 1821. Das hiesige Königl. Land- und Stadt-Gericht subhastirt ad instantiam creditorum das in hiesiger Amts-Vorstadt belegene, in cridam verfallene Sommer'sche Häfnergut, taxirt auf 12,520 Rthlr., und ladet besiz- und zahlungsfähige Kauflustige zu denen nach dem Verlangen der Creditoren anberaumten Bietungs-Terminen den 18ten August, 15ten September, und endlich insbesondere den 13ten October c. a., als dem peremptorisch anstehenden Verkaufs-Termin, ein, sich Vormittags 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzlei entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zur Bietung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden gedachtes Gut nach erfolgter Einwilligung der Sommer'schen Gläubiger zugeschlagen, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die gerichtliche Lage von diesem Gute kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Gerichts-Canzlei nachgesehen, auch das Gut selbst bis dahin zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden.

(Offene Milch-Pacht.) Zu Prottsch a. d. B., eine Meile von Breslau, steht zu Michaeli-Termin a. c. die Milch-Pacht offen. Ordentliche und zahlungsfähige Pächter haben sich sofort auf dem Schlosse zu melden.

Beilage zu No. III. der privilegirten Schlessischen Zeitung. (Vom 19. September 1821.)

(Aufgebot.) Nachdem das über die auf der ehemals Michael Pohl'schen No. 21. des Hypothequen-Buches verzeichneten Bauerstelle zu Königswalde für den nunmehr verstorbenen Handelsmann Joh. Casper Renner zu Neu-Reichenau Volsienhahn-Landesbutter Kreises eingetragene, nach Anzeige der Michael Pohl'schen Erben zurückbezahlte Capitals-Forderung per 50 Rthlr. Cour. ausgestellte Hypothequen-Instrument vom 26. April 1806 dem genannten Gläubiger abhanden gekommen, und dieses Instrument, aller angewandten Mühe und geschehenen Nachforschungen ungeachtet, nicht beigefasst, daher auch die Löschung des Capitals nicht realisiert werden können; so ist von Seiten der Debitor Michael Pohl'schen Erben das Aufgebot dieses Hypothequen-Instruments und dessen Amortisation nachgesucht worden. Es werden demnach diejenigen, welche an dieses Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in termino den 20sten October d. J. in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzley Vormittags 10 Uhr zu erscheinen, ihre Ansprüche an gedachtes Hypothequen-Instrument anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, und mit Amortisation des mehrerwähnten Hypothequen-Instruments vom 26. April 1806, so wie mit der Extabulation des betreffenden Capitals per 50 Rthlr. Courant auf dem verpfändeten Fundo sub No. 21. zu Königswalde verfahren werden soll. Neurode den 30. August 1821.

Graf v. Magnisches Neuroder Gerichts-Amt.

(Subhastations-Anzeige und Edictal-Citation.) Nachdem das zur Verlassenschaft des verstorbenen Lehngrutbesizers Gottlob Reimann gehörige, zu Ober-Salzbrunn, Waldenburger Kreises, ohnfern des Oberbrunnens gelegene Lehngrut, wozu 120 Scheffel Aussaat, zu 12 Rühren Wiefewachs, 3 Deiche und 2 Obst- und Gemüsegärten, nebst den erforderlichen Wirthschafts-Gebäuden gehören, und dessen Wohnhaus 6 Stuben, 2 Gewölbe, einen Keller und mehrere Kammern, unter andern aber auch eine Rauchkammer, so wie das noch dazu gehörige Nebenhäuschen 3 Stuben und einen besondern Pferdestall enthält, im Wege der Subhastation verkauft werden soll, und die Termine zur öffentlichen Versteigerung auf kommenden 23. Juli und 24. September, der letzte und peremptorische aber auf künftigen 26. November c. des Vormittags 9 Uhr in dem Gerichts-Amt zu Fürstenstein angesetzt worden; alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten an hiesigem Gerichts-Amt einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden unter Bewilligung der Erben und Gläubiger der Zuschlag erteilt werden wird. Und kann die Taxe sowohl an hiesigem Gerichts-Amt, als auch in der Gerichtsstätte zu Ober-Salzbrunn nachgesehen, so wie das Grundstück selbst in Augenschein genommen werden. Zugleich werden aber auch alle etwaige unbekannte Real-Prätendenten, welche an dieses Lehngrut irgend einen Real-Anspruch zu haben vermaßen, hiermit vorgeladen, in dem zu Aufnahme solcher Ansprüche zugleich mit angesetztten Citations-Termine den 24. September c. zu erscheinen und ihre vermeintlichen Real-Rechte nachzuweisen und geltend zu machen, widrigenfalls den Ausbleibenden ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen das Grundstück als dessen künftige Kaufgelder auferlegt werden wird. Fürstenstein den 3. Mat 1821.

Reichsgräflich Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Brau-Orbars-Verpachtung.) Das hiesige städtische Brau-Orbar soll in termino den 17ten November a. c. auf anderweitig: Drei oder Sechs Jahre, und zwar vom 1. Januar 1822 an gerechnet, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Es werden daher cautionsfähige Pachtlustige hiemit eingeladen, zu diesem Termin Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wo nach Ver-

Fund der Umstände die städtische Brau- und Pacht dem Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung überlassen werden soll. Die Pacht-Bedingungen können zu jeder Zeit in hiesiger Registratur eingesehen werden. Hirschberg den 7ten September 1821.

Der Magistrat.

(Kauf- oder Pacht-Gesuch.) Ein Gasthof in Breslau, desgleichen ein Landgut in der Nähe desselben, werden zu kaufen oder zu pachten gesucht. Das Wohnungs-Vermiethungs-Bureau, Paradeplatz No. 10., erbittet sich darüber gefällige Anzeigen.

(Zu verkaufen.) Einige gut gelegene Specerey-Handlungen und dergleichen Handlungs-Utensilien, auch einen eisernen Ofen mit Rohr, werset zum Verkauf nach Johann Hoffmann, auf der Goldenenrade-Gasse.

(Pferde-Versteigerung.) Den 8ten October c. früh um 9 Uhr werden in Steinau an der Oder 50 bis 60 Stück gute, gesunde Pferde, welche zur Landwehr-Übung für verschiedene Kreise gebraucht worden, für Rechnung des Lieferant Raphael Altmann an den Meistbietenden verkauft.

(Pferde-Verkauf.) Nach Beendigung der Remonte-Lieferung für die Königl. leichte Cavallerie werde ich den 15. October und folgende Tage d. J. zu Pless in Oberschlesien eine Anzahl aus der Moldau mitgebrachte übercomplete junge und größtentheils noch rohe Pferde verkaufen. Liebhaber dieser Gattung können für einen billigen Preis zu schönen und guten Pferden gelangen. Awarment in der Moldau den 20. August 1821.

Lipmann Marcus, Königl. Commissions-Rath.

(Auctions-Anzeige.) Morgen, Donnerstag den 20. September, Nachmittags um 2 Uhr, sollen vor dem Schweidnitzer Thore beim Anger-Kretscham folgende Gegenstände gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden: Ein Paar Wagen-Pferde, Fuchs-Wallachen, in den besten Jahren; ein Hengst und ein Wallach (Fuchse); ein großer Fracht-Wagen mit Flechten, Leitern, Ketten und übrigen Zubehör; ein Korb-Wagen mit eisernen Achsen; zwei Paar Arbeits-Geschirre nebst einem Sattel; zwei Brett-Wagen mit Leitern und Spannfetten; zwei Schlitten mit Polster und Decke; zwei lackirte Schellen-Geläute mit gegossenen Schellen, und zwei Schlitten-Pelken.

S. Piéris, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Verkäufliche Schreib-Secretaire.) Zwei Schreib-Secretaire, eben so geschmackvoll als dauerhaft von schönem Birkenholz gearbeitet, stehen um möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. par terre beim Tischlermeister Schimpffe.

(Makulatur-Verkauf.) Eine Parthie Druck- und Schreib-Makulatur ist zu verkaufen bei Joh. Fr. Korn dem ältern, am großen Ringe.

(Anzeige.) Da wir gesonnen sind, unser Lager von Kurzen Waaren, bestehend in allen Sorten Messer, Scheeren, Knöpfe, Schnallen, Steigbügel, Fingerringe und Fingerhüte, Flintensteine, Beutelschlösser, Eisen- und Messingdrath, Kaffeemühlen etc., zu räumen; so zeigen wir hierdurch an, dass wir alle diese Artikel bedeutend unter dem Einkaufspreise verkaufen. Breslau den 15ten September 1821.

Löbbecke & Hollmann.

(Anzeige.) Feine Engl. Mannshüte neuester Fagon, extra feine Französische Tücher und Casimirs in allen Couleuren, seidene und Tifty-Bettdecken, so wie Türkische Schlafrocke, habe erhalten, und verkaufe zu den billigsten Preisen. Breslau den 13ten September 1821.

A. Michalkosky, Dhlauer Straße.

(Wein- und Lachs-Anzeige.) Mit sehr schönen Ober- und Nieder-Ungar-, Französischen, Spanischen und Rhein-Weinen zu den möglichst billigsten Preisen empfehle ich mich hiermit ergebenst; auch zeige zugleich an, wie ich mit letzter Post wieder ganz frischen delicates geräucherten Lachs erhalten, den ich mit 16 Gr. Cour. das Pfund verkaufe. Breslau den 18. September 1821.

Friedrich Wilhelm Schilling,

im letzten Viertel der Schmiedebrücke, der Königl. Bank gegenüber.

(Caviar), frischen gepressten und fließenden, offeriren wir hiermit.

Jäckel & Schneider.

(Anzeige.) Neuen schönsten Caroliner Reis, den Stein 2 Rthlr. Cour., einzeln das Pfd. 6 Sgr. Münze, fette neue holländ. Heringe, ganz vorzüglich feines Auser Jungfern-Öel, empfiehlt nebst allen Specerey-Waaren, zu sehr billigen Preisen, in bester Güte und reelltem Gewicht,

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Sehr guten inländischen holländ. Käse, das Pfd. zu 4 Gr. Cour., in Broden von circa 10 Pfd. à 6 Gr. R. Mzr., empfiehlt

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Bei dem jetzt so niedrigen Preise der amerikanischen Blätter bin ich in dem Stand gesetzt, meine Tabacke bedeutend zu verbessern. Ich habe dies nach Möglichkeit gethan, und empfehle besonders meinen holländ. Enaster No. 0. in weiß Papier à 16 Gr. Cour. als einen ganz vorzüglichen Taback, welcher gewiß in jeder Hinsicht dem besten Portorico vorzuziehen ist; holländ. Enaster No. 1. à 12 Gr., und No. 2. à 10 Gr. Cour., beide in braunem Papier, so wie lose Sonnen-Enaster von 10 bis 40 Sgr., entsprechen gewiß in allem, was man zu den Preisen verlangen kann; durchgehends sind sie mit der größten Sorgfalt bearbeitet, um auch besonders die für den Raucher so unangenehmen Strünke zu vermeiden.

G. Häusler, äußere Ohlauer Straße im grauen Strauß, No. 1098.

(Capital-Gesuch.) 1500 Reichsthaler können zur ersten Hypothek bald und vortheilhaft untergebracht werden. Wo? wird nachgewiesen auf der Schmiedebrücke No. 1922. im Spezeren-Gewölbe.

(Capitalien) von 4000, 1500 und 1000 Rthlrn. werden Termin Michaelis gegen puzilliarische Sicherheit gesucht. Näheres beim

Agent August Stock, äußere Ohlauer Gasse in No. 1168.

(Kunstanzeige.) Das Modell von Breslau zeige ich, von heute an, für Erzwachsene für 4 Gr. Courant, und für Kinder um die Hälfte, Breslau den 17ten Septembris 1821.

Theodor Ryber.

In N. F. Schoene's Buchhandlung (im Adolph'schen Hause am Mlage) ist aufs neue vorrätzig

Anfangsgründe der Physik, als Vorbereitung zum Studium der Chemie. Von Prof. Dr. Benj. Scholz. Zweite, vermehrte Auflage mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. Wien. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Chemischer Katechismus. Mit Noten, Erläuterungen und Anleitung zu Versuchen von Sam. Parke. Aus dem Englischen, mit Kupfern. Zweite sehr vermehrte Auflage. gr. 8. Weimar. 3 Rthlr.

Wenzel's, Prof. G. D., Mann von Welt, oder dessen Grundsätze und Regeln des Anstandes, der Grazie, feinen Lebensart und wahren Höflichkeit für die verschiedenen Verhältnisse der Gesellschaft. Mit 1 Kpfr. 7te verm. Aufl. 8. Pesth. Ged. 23 Sgr.

Ferner ist daselbst wieder in größerer Anzahl zu finden

Die heilige Messe an allen Sonn- und Feiertagen des Jahres, mit einem reichhaltigen Anhange von Gebeten. 4te Auflage. 8. Rempen, 1821. 23 Sgr. Kur. — Erste Gottesverehrung für Kinder. 12. München. 3 Sgr. — Gemeinschaftliche Meßandacht für die Schuljugend und jede Pfarrgemeinde. 8. Das. 4 Sgr. — Anleitung zu schriftl. Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens u. 8. 5 Sgr. — Gemeinnützige Sätze in Vorschriften für Schulen, wie auch zu Lese- und Denkübungen. 8. 4 Sgr. — Der Sittenspiegel, ein Lesebuch für dienende Mädchen. 8. 5 Sgr. — Der Schulfreund, ein Lese- und Lehrbuch für Volksschulen. 8. 2 Sgr. — Ueber Ursprung und Beschaffenheit der Feste, Fasten und Bitttage in der kath. Kirche. 8. 8 Sgr. — Lehrreiche Erzählungen und Unglücksgeschichten aus allen Zeiten, nebst Sprichwörtern und Lebenslehren. 8. 5 Sgr. Kur.

So eben erscheinen folgende empfehlungswerthe Bücher:

Kleines Haus- und Tauschengesetzbuch
für Freunde des Rechts, der Geseze, und einer dadurch begründeten friedlichen Ruhe.

Eine vielseitig sorgfältige Sammlung der wichtigsten vaterländischen Geseze, zunächst für Stadt- und Landbehörden, dann aber auch für jeden Bürger und Landmann.

Von E. A. W. Schmalz.

8. Breslau, bei Reinhard Fr. Schoene, 1821. Preis 10 Gr. Kur.

Anweisung zur Führung einer Gemeinde-Rechnung

nebst einem vollständig ausgeführten Formulare zu einer Gemeinde-Rechnung.

Besonders nützlich für Gerichtsscholzen, Richter, Wirthschaftsbeamte, Gerichtsschreiber und Gemeinde-Altesten. Bearbeitet von

Th. Heinze, königl. Kreis-Secretaire.

8. Breslau, 1821. Bei Reinhard Fr. Schoene. Preis 12 Gr. Kur.

(Aufforderung.) Der Herr Schmidt, welcher in Petersburg war, um dort eine Comptoir-Stelle zu suchen, und dessen Wohnung man nicht weiß, ist ersucht, sich im Laufe dieser Woche in den 3 Bergen Nro. 4. gefälligst einzufinden.

(Warnung.) Da sich seit Eröffnung der diesjährigen Jagd schon wieder mehrermale Wildddiebe auf den Feld-Marken zu Protzsch und Weyde haben erblicken lassen, auch geschossen und gestohlen haben, Menschen, welche, unter dem leeren Vorwande, nicht die Grenzen zu kennen, von Raubsucht und fast in Tollheit ausartender Jagd-Wuth ergriffen, ihre Ehre für ein Repphuhn oder Hasen aufs Spiel setzen: so werden solche hiermit ernstlich gewarnt, sich dieses ehrlosen Diebstahls in Zukunft zu enthalten, oder es sich selbst beizumessen, wenn sie ohne alle Rücksicht auf Stand und Person als gemeine Wildddiebe und Raubschützen behandelt werden.

(Anerbieten) zum gründlichen Elementarunterricht und Klavierspielen gegen ein Billets. Das Nähere auf der Bischoffsgasse in Nro. 1264. im Hofe bei der Frau Urban.

(Besuch um Unterkommen.) Ein mit guten Zeugnissen versehener, militair-freier junger Mann sucht, von kommendem Termin Michaelis an, in irgend einem merkantilischen Geschäft in oder außerhalb Breslau unter blüthigen Bedingungen Unterkommen. Das Nähere Nicolai-Gasse Nro. 178. im Comptoir.

(Verlorenes Petschaft.) Am 12ten d. M. ist in der hiesigen Stadt oder in der Ohlauer Vorstadt ein an der Uhrkette hängendes Familien-Petschaft, auf einem blaß-rothen Steine gestochen und in Gold gefaßt, verloren worden. Die Herren Goldarbeiter oder eine andere edelgesinnte Person, welcher dieses Petschaft zum Verkauf oder zu einem andern Zweck gebracht worden ist, oder noch gebracht wird, wird angelegentlichst ersucht, dasselbe dem Goldarbeiter Herrn Stephan, auf der Riemerzeile wohnhaft, gegen eine gute Belohnung einzuhändigen.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin und Dresden), den 23sten und 24sten September, auf der Reisser-Gasse im goldenen Frieden Nro. 399.

(Anzeige.) Zimmer mit Betten und Bedienung, auch ohne dieselbe, sind zum Wollmarkt für sehr billige Preise im Commissions-Comptoir, Altbüßer-Straße Nro. 1671., bei E. Preusch, wie auch geschickte Kammermädchen, Wirthschafterinnen, männliche und weibliche Domestiquen aller Art, auch außer der Zeit, zu haben.

(Zu vermietthen und Michaeli zu beziehen) ist für einen einzelnen Herrn eine Stube im Hause Nro. 271. auf der Dbergasse.

(Zu vermietthen.) In meinem Hause, Nro. 1675. Altbüßer-Gasse, ist ein Logis von 3 lichten, heizbaren, gemalten Stuben, nebst einer gut gelegenen Kuche mit Koch- und Bratofen, nebst Keller und Bodengelaß, an einen ruhigen Mieter für ein billiges Miethe-Quantum zu vermietthen, und kann sowohl zu diese Michaeli als auch bald bezogen werden. Desgleichen ist, auf die Altbüßer-Gasse heraus, ein lichter Gewölbe, worin ein Ofen angebracht werden kann, für jeden Handeltreibenden, oder auch Handwerker sehr gut gelegen, zu vermietthen.

F. W. Rauer.

(Wohnungen zu vermietthen.) In Nro. 148. auf der äußern Nicolai-Gasse, der Kirche St. Barbara gegenüber, sind der erste und zweite Stock zu vermietthen und bald zu beziehen.

(Zu vermietthen) ist am Neumarkt Nro. 1440. ein Quartier von vier hellen Stuben nebst Alcove und Zubehör, und zu Michaelis oder auch bald zu beziehen.

Literarische Nachrichten.

Charte von Griechenland.

Die Blicke der gesammten Christenheit sind theilnehmend auf die Türkei gerichtet, denn der Traum der Väter, die Hoffnung vieler Jahrhunderte scheint sich in unsern Tagen — dem großen Abschnitte der Weltgeschichte — verwirklichen zu sollen. Griechenland, die Wiege der europäischen Aufklärung, erhebt kühn das Haupt, und theilnehmend folgt jedes zählende Herz dieser außerordentlichen Begebenheit. Von diesem interessanten Lande in seinem ganzen Umfange, — von der Donau bis zum Schwarzen, und von da bis zum Adriatischen und Ionischen Meere, die Küsten Klein-Asiens mit inbegriffen — ist bei mir eine große, ganz vortreffliche, durchaus vollständige, die alten und neuen Benennungen enthaltende Charte erschienen, die von dem, anerkannt ersten jetzt lebenden Geographen, von dem Herrn Hofrath C. G. Reichard, gezeichnet ist, und an der viele Jahre mit unäglichem Fleiße gearbeitet wurde. Sie führt den Titel:

Der europäische Theil des türkischen Reichs, von C. G. Reichard.
Nürnberg, bei Friedrich Campe. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Wer also mehr als ein oberflächliches Interesse an dem merkwürdigen Ereignisse der Zeit nimmt, der wird es mir Dank wissen, daß ich ihn auf diese ausgezeichnet schöne, reiche, zuverlässige Charte aufmerksam mache, die von keinem Blatt der Engländer oder Franzosen übertroffen wird.

Die vorzüglichsten Buch- und Kunst-Handlungen Deutschlands (in Breslau die Wtlh. Gottl. Kornsche) sind mit Exemplaren versehen.

Nürnberg, im August 1821.

Friedrich Campe.

Medizinische Anzeige.

Berndt's, Dr. Friedr. Aug. Gottl., gründliche und faßliche Anweisung zur medizinischen Praxis, für das Bedürfniß und den Wirkungskreis der Chirurgen in kleinen Städten und auf dem Lande. Mit einer großen, (zur Verbandslehre gehörigen) Kupfertafel. gr. 8.

Ist so eben bei Ferdinand Oehmigke erschienen und in Breslau bei Wtlh. Gottl. Korn für 2 Rthlr. 10 Sgr. Courant zu haben.

Etwas zum Lobe dieses höchst brauchbaren Werks zu sagen, ist hier ganz überflüssig, da der Verfasser bereits durch seine Abhandlung über die Scharlach-Fieber, Epidemie, und andere Aufsätze mehr, sich rühmlichst bekannt gemacht hat.

In der Wtlh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist nachstehende nützliche und wohlfeile Schrift zu haben:

Der vollkommene Jäger

und Jagdliebhaber, oder: kurze, deutliche und vollständige Anweisung zur Jagd. Vom Baron von Liliencron. 8. Hamburg. 8 Sgr. Courant.

Bei J. F. Hartknoch in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilsb. Gottl. Kornschens) zu haben:

Das Königreich Neapel
in historischer, politischer und literarischer Hinsicht.
Verfaßt

von
Grafen Gr. Orloff,

Russisch Kaiserlichem Senator.

Mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben
von

Amaury Duval,

Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften.

Aus dem Französischen übersezt

von

Belmont.

2ter Theil. gr. 8. Preis 2 Rthlr., beide Bände 4 Rthlr. Cour.

Kriegs- und Reisegefährten,
herausgegeben

von

Ehr. Aug. Fischer.

1r Theil. 8. broch. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Inhalt: I. Wagnier's Schicksale in Russland, in den Jahren 1812 — 1814. II. Gerhard Mehen, Tagebuch meines Sclavenlebens zu Alger. III. Kleine Levante: Reisen von A. L. Castellani und J. M. Lanwiger. IV. Leben und Streben zu Batavia, von F. H. V. Erinnerungen aus meinen Feldzügen in Calabrien 1807 — 1811.

Bei Gottfried Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der Wilsb. Gottl. Kornschens) zu bekommen:

Wilhelm Meisters

W a n d e r j a h r e.
2 Theile.

Preis: 2 Rthlr. Courant.

Diese Schrift darf und soll nicht mit der Göttheschen gleichzeitig erschienenen verwechselt werden, wiewohl sie gleich dieser eine Fortsetzung der Lehrgänge enthält. Ihr Hauptzweck ist nämlich gerade der, eine gerechte Kritik dieser Lehrgänge und eine Aufdeckung der poetischen Mängel sämtlicher Werke Götthe's. — Der Verfasser soll ebenfalls ein bekannter und beliebter Dichter seyn und seiner Arbeit an Interesse der Vorzug gebühren.

In meinem Verlage ist erschienen und in jeder Buchhandlung (in Breslau in der Wilsb. Gottl. Kornschens) zu haben:

Häselich, Charlotte, Phantasie und Pflichtgefühl. Zwei Erzählungen. gr. 12. broch. 1 Rthlr. Courant.

Heloise und Adele oder die Stiefschwwestern, und Dramen aus dem Leben der großen Welt, sind die früheren Werke der Verfasserin. Mit Beifall wurden beide in den Jahren 1815 und 1818 aufgenommen. Ich wünsche, daß die gegenwärtige Arbeit der Verfasserin mit dem Interesse, wie die früheren beiden Werke, gelesen werden möge.

Liegnitz, den 12. Septbr. 1821.

J. F. Kuhlmei.

Anzeige

für die Herren Technologen, Oekonomen, Tabacksfabrikanten, Tabackshändler, Tabacks-
raucher und Schnupfer:

Gründliche Anleitung

zur
Kultur der Tabackspflanzen und der Fabrikation

des
Rauch- und Schnupftabacks

nach
agronomischen, technischen und chemischen Grundsätzen.
Von

Dr. Sigism. Friedrich Hermbschädt,

Königlich Preussischem Geheimen Rathe und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse u. u.
gr. 8. 516 S. 2 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Berlin, Verlag der Buchhandlung C. Fr. Amelang, Brüderstraße Nr. 11.

und in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes

(in Breslau in der Wih. Gottl. Kornischen)

zu haben.

Da der Name des berühmten Herrn Verfassers schon für die Gediegenheit obgenannten Werks
hinreichend bürgt, so enthält sich die Verlagshandlung aller Anpreisung und glaubt zur besten Empfeh-
lung desselben, nur das reichhaltige Inhalts-Verzeichniß auszugsweise folgen lassen zu dürfen, nämlich:

Einleitung, als Beitrag zur Geschichte des Tabacks. Geschichte der Entdeckung und Bekannt-
werdung des Tabacks überhaupt. Erster Abschnitt. Anbau des Tabacks und rationeller Betrieb
desselben. Zweiter Abschnitt. Von der Gattung Taback im Allgemeinen, von den jetzt bekannten
Arten des Tabacks und den Kennzeichen derselben. Dritter Abschnitt. Resultate der mit ver-
schieden Tabacksarten angestellten chemisch-agronomischen Versuche, zur Erforschung des Einflusses
des Düngers auf die Qualität und den Ertrag der Blätter. Allgemeine Gesichtspunkte, aus welchen
jene Versuche angestellt worden sind. Vierter Abschnitt. Giftige und heilsame Eigenschaften des
Tabacks. Chemische Bestandtheile desselben, das Nicotianin. Fünfter Abschnitt. Von den ver-
schieden Drogen und andern Nebenmaterialien, welche zur Fabrikation des Rauch- und Schnupf-
tabacks erfordert werden. Sechster Abschnitt. Von den verschiedenen amerikanischen Tabacksarten,
welche im Handel vorkommen u. Siebenter Abschnitt. Von der Fabrikation des Rauchtabacks,
und den verschiedenen im Handel vorkommenden Sorten desselben. Achter Abschnitt. Zubereitung
der im Handel vorkommenden verschiedenen Sorten des Rauchtabacks, aus der Vermengung der Blä-
ter verschiedener Tabacksarten unter einander. Neunter Abschnitt. Von der Bereitung der ungar-
ischen, der ukrainer und der deutschen Blätter, zu brauchbarem Rauchtaback, von unbestimmten Nomen.
Zehnter Abschnitt. Von den Cigarren und der Fabrikation derselben. Elfter Abschnitt.
Von der Fabrikation der im Handel vorkommenden Sorten des Rauchtabacks aus amerikanischen und
deutschen Blättern, und deren Zubereitung. Zwölfter Abschnitt. Von den mechanischen Arbeiten,
welche bei der Fabrikation des Rauchtabacks vorkommen u. Dreizehnter Abschnitt. Von der
Fabrikation des Schnupftabacks. Vierzehnter Abschnitt. Fabrikation der carottirten Tabacke.
Fünfzehnter Abschnitt. Fabrikation der sogenannten Preßtabacke. Sechzehnter Abschnitt.
Fabrikation der Mehl- oder Stauchtabacke, welche vorher gemahlen und dann erst saucirt werden u. u.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wih. Gottl. Kornischen) ist zu haben:

Bertrand du Guesclin.

Ein historisches Rittergedicht in vier Büchern; mit erläuternden Anmerkungen
von Friedrich Baron de la Motte Fouqué. Drei Theile. Leipzig, bei Gerhard
Fleischer. 1821. Preis 6 Rthlr. Courant.

Zeitschrift

für

psychische Aerzte

mit besonderer Berücksichtigung des Magnetismus. In Verbindung mit den Herren Ennemoser, v. Eschenmaier, Grohmann, Haindorf, Hayner, Heinroth, Henke, Hoffbauer, Hohnbaum, Horn, Maass, Pienitz, Ruer, Schelver, Vering, Weiss und Windischmann. Herausgegeben von Fr. Nasse. 4ter Band oder 1821. 1stes 2tes Stück. 4 Stücke, Preis 4 Rthlr. Cour.

habe ich jetzt an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versandt.

Diese Stücke enthalten:

Erstes Stück. 1) Ueber den Glauben an Unsterblichkeit in Bezug auf die Seelenkunde, von M. Rath Dr. Hohnbaum. 2) Bemerkungen zu dem vorstehenden Aufsätze, von Nasse. 3) Beobachtungen über den animalischen Magnetismus, und welches wohl in demselben das vorzüglich bedingte oder bedingende Agens, von Prof. Grohmann. 4) Ein Beitrag zur Geschichte der Wünschelrute, von Pr. f. D'Outrepoint. 5) Beitrag zur Lehre von der psychischen Beziehung des Herzens, von Dr. Romberg. 6) Delirium tremens in Verbindung mit einem Nervenleiden, beobachtet von Dr. Tendering. 7) Irrengeschichten von Dr. Nasse. 8) Beobachtungen über die Wirkungen des glühenden Eisens zur Heilung des Irreseyns, von Dr. Valentin. 9) Verlust des Gedächtnisses für die Hauptwörter in Folge eines Wechselfiebers, von Chambret. 10) Ein 2ter Fall von Abnahme des Gedächtnisses mit Vergessen der Hauptwörter, von Dr. Chailly. 11) Ein Fall von Irreseyn bei einer Kindbeterin nebst dem Berichte von der Leichenöffnung. 12) Ueber die ungewöhnliche Entwicklung des grossen sympathischen Nerven in den Leichen von Blödsinnigen, von Prof. Pinel. 13) Ein Fall von Melancholie und Manie mit glücklichem Ausgang. 14) Ueber die Behandlung der Irren in der Levante, von Dr. Legrand.

Zweites Stück. 1) wohlthätige Wirkung des Magnetismus in einem Falle von organischem Herzleiden, von Dr. Krimer. 2) Einige Beobachtungen und Bemerkungen über die Anwendung des Magnetismus bei Kindern, von ebendemselben. 3) Ein Fall von natürlichem Somnambulismus, von Dr. Gereke. 4) Ein Fall mit raschem und häufigem Wechsel von Hallucinationen und Irreseyn, von Dr. Nasse. 5) Das Princip des animalischen Magnetismus ist die mit dem Schläfe und dem venösen Systeme gesetzte Licht-Enbindung des Cerebral-Lebens, von Prof. Grohmann. 6) Wunderbare Erzählungen, von ebend. 7) Uebersichten von dem Personale der Irren in der Verpflegungsanstalt zu Waldheim, von Dr. Hayner. 8) Krankengeschichten, von G. V. Holl. 9) Beobachtungen über Sinnes-Vorspiegelungen, von Esquirol. 10) Bemerkungen über die psychischen Eigenschaften der Thiere und über den neuholländischen Hund insbesondere, von Fr. Cuvier. — Der Preis der 3 ersten Bände ist 10 Rthlr. Courant.

Leipzig, im July 1821.

Carl Cnobloch.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist neu zu haben:

Skizzen einer Reise nach Constantinopel des Freih. Ludw. v. Stürmer. Mit einer Karte der europäischen Türkei überhaupt, und der Moldau und Wallachei insbesondere. R. A. 8. Geh. 1 Rthlr. Courant.

Schilderung der abweichenden Sitten der Muselmanen von unserer europäischen Lebensart, und topographische Notizen um Ortsgemälde eignen diese interessante Reise zu einem der passendsten Hilfsmittel für die Tagesgeschichte.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montage, Mittwoch und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.